

### **Beispiel: München-Pasing ( STUDIE aus dem Jahre 2003 )**

Der Stadtbezirk Pasing-Obermenzing liegt am westlichen Rand Münchens. Pasing war bei der Eingemeindung 1938 [106] die drittgrößte Stadt Oberbayerns [107] und hat heute rund 40.000 Einwohner und 21.000 Arbeitsplätze. Der Ausländeranteil liegt mit rund 14% unter dem Münchener Durchschnitt. [108] Der Stadtbezirk gilt als mittlere bis gute, stellenweise sogar sehr gute Wohnlage. [109] Administrativer Mittelpunkt des Bezirks ist das alte Pasinger Rathaus, das als einziges Bezirksrathaus in München noch nahezu alle städtischen Verwaltungsdienstleistungen anbietet. [110] Diese Sonderstellung Pasing trägt neben anderen zu einer eigenständigen Mentalität bei, die Pasing nur bedingt als Teil Münchens ansieht.

Pasing ist ein wichtiger Bahnknotenpunkt, es liegt an der Stammstrecke, die vom Münchener Hauptbahnhof (Kopfbahnhof) gerade nach Westen führt und ist Haltepunkt für ICE-Züge. Darüber hinaus sammeln sich in Pasing die radial aus dem westlichen Umland auf München zulaufenden S-Bahn-Strecken. Im Pasinger Bahnhof halten 5 S-Bahn-Linien. Die Fahrzeit zum Hauptbahnhof beträgt etwa 12 Minuten. [113]

Das Stadtteilzentrum ist ein wichtiger Einzelhandelsstandort im Münchener Westen. Der Einkaufsbereich liegt zwischen dem Bahnhof und dem (wie in München) Marienplatz genannten Ortsmittelpunkt, in der Gleichmann-, Bäcker- und Landsberger Straße. Die Situation im Zentrum Pasing war in den vergangenen Jahren durch Schließungen und Wegzug von Geschäften gekennzeichnet. Die auch im Zentrenkonzept der Stadt München festgelegte Zentralfunktion ist zunehmend in Frage gestellt. [114] Trotz der Attraktivitätsverluste hat Pasing noch ein recht großes Einzugsgebiet, das entlang der vier in Pasing zusammenlaufenden S-Bahn-Linien große Teile des suburbanen Münchener Westens umfaßt. In Richtung Innenstadt ist der Einzugsbereich natürlicherweise eng begrenzt. Laut einer Studie des Instituts Bulwien können 284.000 Einwohner zum Einzugsgebiet gerechnet werden. [115]

Um als langfristig funktionsfähiges übergeordnetes Subzentrum bestehen zu können, ist laut der Studie zusätzliche Verkaufsfläche sowie eine Ergänzung der Branchenmischung erforderlich. Es wird vorgeschlagen, sowohl die ortsansässigen, mittelständischen Geschäfte zu erhalten als auch Filialisten anzusiedeln. [117]

**QUELLE: <http://stadtregion.org/sr/fh/fh14.htm#oben>**

